

### Gedanken zum Evangelium:

Immer wieder sind wir auf unserem Lebensweg mit Todeserfahrungen konfrontiert, z. B. wenn jemand aus der Verwandtschaft, dem Freundes- oder Bekanntenkreis stirbt. Aber auch die Medien liefern uns regelmäßig Todesbilder ins Haus wenn sie uns von Kriegsschauplätzen, Katastrophen oder Unfällen berichten. Auch die Coronavirus-Pandemie, die derzeit die Welt in Atem hält, hat weltweit schon zahlreiche Todesopfer gefordert.

Um diese Erfahrung des Todes mitten im Leben geht es auch im heutigen Evangelium.

Die Erzählung von der Auferweckung des Lazarus will eine Hoffnungsgeschichte sein. Sie berichtet uns von der wundersamen Rückkehr des Lazarus ins Leben. Sie will uns sagen, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Jesus sagt von sich im heutigen Evangelium: „*Ich bin die Auferstehung und das Leben.*“ Gott will das Leben für uns Menschen.

Das heutige Evangelium will uns Hoffnung und Trost sein in den vielen kleinen und großen Todeserfahrungen, die uns immer wieder heimsuchen mitten in unserem Leben. Dort, wo wir das Gefühl haben, nicht mehr durchzublicken,

wo wir in Angst, Schmerz und Resignation gefangen sind oder wo wir selber nicht mehr weiterwissen dort dürfen wir vertrauen, dass Jesus uns neue Wege und Lebensmöglichkeiten eröffnet. Das heute Evangelium will uns sagen: Ängste, Hoffnungslosigkeiten, Schmerz und Trauer - ja nicht einmal der Tod - haben das letzte Wort.

Das letzte Wort hat stets Gott mit seiner Liebe zu uns.

Foto: picture alliance/Design Pics

